



# WOHLFAHRTSWERK FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

**Evaluationsstudie:  
Motivation und Zufriedenheit der BFD-  
Teilnehmer/innen über 27**

Gisela Gölz, Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



## Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Methode.....	3
2.1. Die Stichprobe .....	3
2.2 Der Fragebogen .....	3
2.3 Das Interview.....	4
2.4 Auswertung .....	4
3. Ergebnisse .....	5
3.1 Die quantitativen Ergebnisse.....	5
3.1.1 Motivation und Einstieg .....	5
3.1.2 Einsatzstelle .....	5
3.1.3 Begleitung durch das Wohlfahrtswerk.....	7
3.1.4 Bildungstage .....	8
3.1.5 Der Bundesfreiwilligendienst als Ganzes .....	8
3.1.6 Perspektive .....	9
3.2 Die qualitativen Ergebnisse .....	10
3.2.1 Einstieg und Motivation .....	10
3.2.2 Begleitung durch das Wohlfahrtswerk.....	11
3.2.3 Bildungstage .....	11
3.2.4 Bedeutung des BFD .....	11
3.2.5 Perspektive .....	12
4. Ausblick .....	13
5. Anhang .....	14
5.1 Fragebogen.....	14
5.2 Interview.....	30
5.3 Rohdaten Fragebogen .....	36
5.4 Transkripte Interviews.....	54

## 1. Einleitung

In diesem Bericht sollen die Ergebnisse einer Befragung von 26 BFD-Teilnehmer/innen über 27 Jahren, die im Juli 2012 durch das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg erfolgte, dargestellt werden.

Die Befragung beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit den Aspekten Motivation und Zufriedenheit der Teilnehmer/innen. Also unter anderem mit Fragen, wie: Aus welchen Gründen heraus entscheiden sich Frauen und Männer über 27 Jahren für einen BFD? Wie zufrieden sind die Teilnehmer/innen mit dem Freiwilligendienst? Welche Erwartungen haben sie an den Dienst und werden diese Erwartungen auch erfüllt? Ist der BFD nach Meinung der Teilnehmenden gesellschaftlich angesehen?

Für weitere Hintergründe und Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen sei auf den Artikel zu dieser Studie verwiesen, der im November 2012 in den „Blättern der Wohlfahrtspflege“ Heft 6/159. Jahrgang erscheint.

## 2. Methode

Die angewandte Methode zur Untersuchung der Fragestellungen war eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Methoden. Die quantitative Methode war ein paper-pencil Fragebogen mit offenen und geschlossenen Fragen, die qualitative Methode waren strukturierte face to face Interviews.

Im Folgenden soll nun zunächst die Stichprobe beschrieben werden und anschließend werden die Methoden detaillierter erläutert.

### 2.1. Die Stichprobe

Die Stichprobe wurde aus den 32 Teilnehmer/innen über 27 Jahren des ersten BFD-Jahrgangs beim Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg akquiriert. Insgesamt nahmen 26 Probanden und Probandinnen teil, die in der Altenhilfe, Behindertenhilfe sowie in einer Einrichtung für Kinder und einer Schule tätig waren.

Von den Probanden waren 11 männlich und 14 weiblich, eine Person machte keine Angabe. 32% waren in der Altersgruppe 27-35, in der Altersgruppe von 36-45 befanden sich 12%, in der von 46-55 24% und schließlich waren 28% der Altersgruppe von 56-65 zuzuordnen.

Bezogen auf den Bildungsabschluss hatte eine Mehrheit von 44% die Hochschulreife, dicht gefolgt von 40% mit Hauptschulabschluss. Realschulabschluss und kein Schulabschluss waren mit 8 bzw. 4% eher gering vertreten.

Hinsichtlich ihrer beruflichen Laufbahn gaben 35% an sie wären angestellt tätig gewesen, 30% arbeiteten in ungelernten Tätigkeiten, weitere 30% waren arbeitslos und 5% selbstständig tätig.

### 2.2 Der Fragebogen

Zur quantitativen Erfassung der Motivation und Zufriedenheit der BFD-Teilnehmer/innen über 27, wurde vom Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg ein Fragebogen erstellt. Die

Fragenauswahl erfolgte durch Diskussionen und Vorkenntnisse aus den Erfahrungen mit BFD- und FSJ-Teilnehmer/innen.

Der Fragebogen fragte folgende Themenschwerpunkte ab:

- Einstieg und Motivation
- Einsatzstelle
- Begleitung durch das Wohlfahrtswerk
- Bildungstage
- Der BFD – Als Ganzes
- Perspektive
- Allgemeine Daten

Der gesamte Fragebogen inklusive der einzelnen Fragen ist im Anhang einsehbar. Der Fragebogen enthält eine Mischung aus geschlossenen und offenen Fragen.

Insgesamt beinhaltet der Fragebogen 57 Einzelfragen.

Der Fragebogen wurde den 26 Teilnehmer/innen vorgelegt und sie sollten ihn selbst schriftlich ausfüllen. Es gab keine Zeitbegrenzung.

## 2.3 Das Interview

Um detailliertere und qualitative Aussagen der Probanden zu erfassen wurde ein strukturiertes, leitfadenorientiertes Interview entwickelt. Die durch das Interview erfragten Themenschwerpunkte waren denen aus dem Fragebogen relativ ähnlich. Es handelte sich hierbei um folgende Aspekte:

- Einstieg und Motivation
- Begleitung durch das Wohlfahrtswerk
- Bildungstage
- Bedeutung des BFD
- Perspektive

Auch hier können die einzelnen Fragen wieder im Anhang nachgelesen werden.

Das strukturierte Interview wurde mit 5 Probanden in standardisierter Weise durch eine Interviewerin durchgeführt. Die Auswahl der Probanden erfolgte nach festen Kriterien um ein möglichst breites Spektrum abzudecken

## 2.4 Auswertung

Zur Auswertung des Fragebogens wurden bei den Ankreuzfragen die Häufigkeiten ausgezählt und Prozentwerte berechnet. Für die offenen Antworten wurden ebenfalls die Häufigkeiten ausgezählt.

Die Aussagen der Probanden aus den Interviews wurden transkribiert, anschließend zusammengefasst und zu den wichtigsten Aussagen verdichtet.

Die einzelnen Antworten und Aussagen können wiederum den Rohdaten und den Transkripten im Anhang entnommen werden.

### 3. Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Befragung detailliert dargestellt. Begonnen wird mit den quantitativen Ergebnissen des Fragebogens. Anschließend folgen die qualitativen Ergebnisse aus dem Fragebogen und den Interviews.

#### 3.1 Die quantitativen Ergebnisse

Hier sollen die Ergebnisse aus dem Fragebogen dargestellt werden. In den folgenden Tabellen sind die Ergebnisse zu den einzelnen Fragen aufgelistet. Fehlende Prozentwerte erklären sich durch fehlende Antworten. Es waren nur einfach Ankreuzungen möglich. Mehrfachankreuzungen werden gesondert erwähnt.

##### 3.1.1 Motivation und Einstieg

Hier sollen die Antworten der Probanden zu ihrer Motivation und dem Einstieg in den BFD dargestellt werden.

**Tabelle 1: Was haben Sie vor dem BFD gemacht?**

Arbeitslos	Arbeitssuchend	Im 1€-Job	Angestellt	Selbstständig	In Rente	Sonstiges
12%	36%	20%	12%	0%	4%	4%

**Tabelle 2: Wie haben Sie von der Möglichkeit eines BFD erfahren?**

Medien	Arbeitsagentur	Messe	Bekannte	Einsatzstelle	Sonstiges
52%	8%	4%	12%	32%	0%

Die Frage ob ihnen die Einsatzstelle schon vor Beginn des BFD bekannt war beantworteten 56% der Probanden mit Ja und 44% mit Nein.

Es zeigte sich also, dass besonders viele Arbeitslose und Arbeitssuchende unter den Teilnehmer/innen sind und die meisten Probanden durch die Medien (52%) von der Möglichkeit eines BFD erfahren haben.

##### 3.1.2 Einsatzstelle

In diesem Teil geht es um die Einsatzstelle der Probanden und die Erfahrungen die sie dort gesammelt haben. Ebenso wurde die Zufriedenheit mit der Einsatzstelle abgefragt.

**Tabelle 3: Einsatzstelle: Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.**

	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
<b><u>ANFORDERUNGEN</u></b>				
Meine Arbeit ist vielseitig und abwechslungsreich.	48	35	12	0
Ich kann eigene Ideen in meine Arbeit einbringen.	28	38	27	0
Ich bringe persönliches Wissen und Fähigkeiten in meine Arbeit ein.	28	50	15	4
<b><u>BEDEUTUNG</u></b>				
Meine Arbeit ist für die Gesellschaft nützlich.	64	27	0	0
Meine Arbeit ist sinnvoll.	76	19	0	0
Ich identifiziere mich mit meiner Arbeit.	56	31	0	0
<b><u>SELBSTBESTIMMUNG</u></b>				
Ich habe einen Einfluss darauf, welche Arbeit mir zugeteilt wird.	16	50	27	0
Meine Bedürfnisse werden bei der Planung der Arbeitszeit berücksichtigt.	36	38	19	4
Änderungen im Arbeitsverlauf werden mit mir besprochen.	40	27	27	4
<b><u>WEITERENTWICKLUNG</u></b>				
Ich kann mich durch meine Arbeit persönlich weiterentwickeln	48	38	8	0
Ich kann mich durch meine Arbeit fachlich weiterentwickeln	32	35	23	4
Ich habe eine berufliche Perspektive in meiner Einsatzstelle.	20	23	23	15
<b><u>FEEDBACK</u></b>				
<b>Ich erhalte Rückmeldung zu meiner Arbeit:</b>				
von meinen Vorgesetzten.	28	42	19	4
von meinen Kollegen.	36	38	8	8
von meinen Betreuten.	52	23	4	8

<b>ERGEBNIS</b>				
Ich sehe die Ergebnisse meiner Arbeit.	40	50	4	0
Der Erfolg meiner Arbeit wird durch den Betreuten mitbestimmt.	40	42	4	4
Ich habe Einfluss auf den Erfolg meiner Arbeit.	56	27	8	0

Besonders interessant ist hier, dass die Probanden allen Fragen, mit meist sogar weit über 80%, in sehr hohem oder hohem Maß zustimmen.

Die Frage, ob sie einen Ansprechpartner in der Einsatzstelle hatten beantworteten alle Probanden mit „Ja“. Nach Schwierigkeiten am Arbeitsplatz befragt, antworteten 24% der Probanden, dass sie Schwierigkeiten hatten und 76% verneinten diese Frage.

92% der Probanden würden ihre Einsatzstelle weiterempfehlen, lediglich 8% würden dies nicht tun.

### 3.1.3 Begleitung durch das Wohlfahrtswerk

Hier wird die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen mit der pädagogischen Begleitung durch das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg erfasst.

**Tabelle 4: Begleitung durch das WW: Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.**

	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
Mit der Begleitung durch das Wohlfahrtswerk während meines Bundesfreiwilligendienstes bin ich insgesamt zufrieden.	28	68	0	0
Ich hätte mehr Begleitung vom Wohlfahrtswerk erwartet/gebraucht.	4	8	24	44
Halten Sie einen Besuch eines/r Mitarbeiters/in des Wohlfahrtswerkes während Ihres Einsatzes für hilfreich?	32	28	20	8

Die Probanden wurden weiterhin gefragt, wann sie einen Besuch eines Mitarbeiters des Wohlfahrtswerks für sinnvoll halten. Nur bei Schwierigkeiten halten einen Besuch 24% für sinnvoll, zu Beginn des Einsatzes sind es 8%, nach der Einarbeitung 4%, zur Halbzeit 24% und am Ende 4%. Die restlichen Probanden machten hierzu keine Angaben.

### 3.1.4 Bildungstage

Ergänzend zur Zufriedenheit mit der pädagogischen Begleitung im Allgemeinen wurden die Probanden noch nach der Zufriedenheit mit den Bildungstagen des Wohlfahrtswerks befragt. Diese Ergebnisse sind in Tabelle 5 dargestellt.

**Tabelle 5: Bildungstage**

	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
Ich habe gerne an den Bildungstagen des Wohlfahrtswerks teilgenommen.	40	44	8	4
Die Bildungstage des Wohlfahrtswerks haben meine Arbeit sinnvoll unterstützt und ergänzt.	24	36	24	4

Besonders hervorzuheben ist hier, dass 84% in sehr hohem oder hohem Maß gerne an den Bildungstagen teilgenommen haben.

Was ihnen an den Bildungstagen besonders wichtig war, beantworteten die Probanden wie folgt (hier waren Mehrfachnennungen möglich):

**Tabelle 6: Wichtige Aspekte der Bildungstage**

Für mich persönlich war an den Bildungstagen am wichtigsten:	
Austausch mit anderen BFD-Teilnehmer/innen	33
Stimmung in der Gruppe	10
neue Kontaktmöglichkeiten	20
Gespräche mit den Mitarbeiter/innen des Wohlfahrtswerkes	13
Programm/ Themen/ Vorträge der Referenten/innen	13
Einrichtungsbesuche/ Ausflüge	9
Auszeit/ Abstand von der Arbeit	3
Sonstiges	0

Der Mehrzahl der Teilnehmer/innen scheinen an den Bildungstagen also neue Kontaktmöglichkeiten und der Austausch mit anderen Teilnehmer/innen wichtig zu sein (zusammen 53%).

### 3.1.5 Der Bundesfreiwilligendienst als Ganzes

Dieser Block fragte die Meinung der Teilnehmer/innen über den Bundesfreiwilligendienst als Ganzes ab. Die Antworten werden in Tabelle 7 gezeigt.

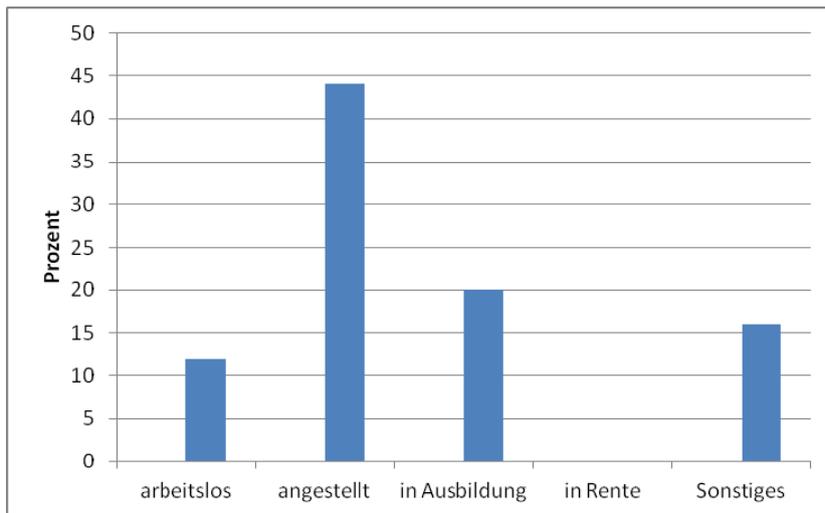
**Tabelle 7: Der BFD als Ganzes: Bitten geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen Ihrer Einschätzung nach zutreffen.**

	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
<b>Meiner Meinung nach fördert der BFD bei den Teilnehmern/innen</b>				
<b>Aufmerksamkeit gegenüber sozialen Problemen.</b>	44	44	4	0
<b>Die Fähigkeit mit Konflikten umzugehen.</b>	28	48	20	0
<b>Toleranz</b>	56	28	4	0
<b>Übernehmen von Verantwortung</b>	36	48	4	0
<b>Selbstbewusstsein</b>	36	40	0	0
<b>Durchsetzungsvermögen</b>	16	56	12	0
<b>Realistischer Einblick in das soziale Berufsfeld</b>	44	32	8	0
<b>Berufliche Orientierung</b>	36	36	16	0
<b>Kontaktmöglichkeiten zu anderen Menschen in gleichen oder ähnlichen Lebenssituationen</b>	56	24	12	0
<b>Meiner Meinung nach hat der BFD einen hohen gesellschaftlichen Bekanntheitsgrad</b>				
<b>Trifft zu</b>	16	28	32	8
<b>Meiner Meinung nach bin ich als BFDler gesellschaftlich anerkannt</b>				
<b>Trifft zu</b>	12	32	44	0

Es zeigt sich also, dass immerhin 32% der Probanden meinen, dass der BFD nur einen geringen gesellschaftlichen Bekanntheitsgrad hat. 44% sagen, dass sie sich als BFDler nur in geringem Maß gesellschaftlich anerkannt fühlen.

### 3.1.6 Perspektive

In diesem letzten Abschnitt des Fragebogens wurden die Probanden danach befragt, was sie nach dem BFD machen werden, bzw. was ihre berufliche Perspektive ist. Die Antworten fasst Abbildung 1 zusammen.



**Abbildung 1: Was werden Sie nach dem BFD machen?**

Mehr als 60% der Teilnehmer/innen sind also nach dem BFD in ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnis gegangen.

## 3.2 Die qualitativen Ergebnisse

Zur Darstellung der qualitativen Ergebnisse aus den offenen Fragen des Fragebogens und den Interviews werden die Antworten zu den jeweils identischen Fragen aus den beiden Befragungsmethoden der Einfachheit halber zusammengefasst. Dies ist möglich, da die Fragen aus Interview und Fragebogen dieselben Schwerpunkte erfassten.

Im Folgenden werden die Antworten der Probanden, nach Schwerpunkten geordnet, kurz erläutert und zusammengefasst.

### 3.2.1 Einstieg und Motivation

Betrachtet man die Antworten aus dem Fragebogen und den Interviews zu der Frage: „Aus welchen Gründen haben Sie sich dazu entschieden, einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren?“, so ergibt sich folgendes Bild:

Zum einen nennen die Probanden die Hoffnung auf eine feste Anstellung, bzw. das Fußfassen im Arbeitsmarkt als Motivation für einen BFD. Es geht also darum, durch den BFD wieder eine berufliche Perspektive zu finden und der Arbeitslosigkeit zu entkommen. Dies wird auch in der Aussage eines Probanden deutlich, welcher den BFD als „Möglichkeit eine Anstellung zu bekommen...“ sieht.

Zum anderen gibt ein großer Teil der Probanden an, dass sie sich für den BFD entschieden haben, da sie einmal in den sozialen Bereich hineinschauen wollten und etwas Gutes tun wollten. Diese Aussagen machen den Aspekt deutlich, dass die Probanden den BFD nutzen wollen um sozial tätig zu sein. Ein Teilnehmer macht dies besonders deutlich und gibt an, den BFD „...aus dem Wunsch heraus im sozialen Bereich tätig zu sein...“ begonnen zu haben. Zu der Frage, was die Teilnehmer/innen sich vom BFD erwartet haben, zeigen sich dieselben Schwerpunkte wie bei der Frage nach der Motivation und den Gründen. Auch hier geben die Probanden an, dass sie sich einerseits einen Einstieg ins Berufsleben erhoffen und andererseits Erfahrungen im sozialen Bereich machen möchten.

### 3.2.2 Begleitung durch das Wohlfahrtswerk

Im Interview wurden die Probanden nochmals gefragt, wie zufrieden sie mit der Begleitung durch das Wohlfahrtswerk waren. Die Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst. Insgesamt waren auch die Probanden in den Interviews mit der Begleitung sehr zufrieden. Lediglich ein Proband merkte an, dass die Vorbereitung auf die praktische Tätigkeit in der Einsatzstelle etwas besser sein könnte. Den Besuch einer Mitarbeiterin erachteten ebenso alle Teilnehmer/innen für wichtig, auch wenn er nicht immer nötig war.

### 3.2.3 Bildungstage

Bei der Frage danach, was ihnen an den Bildungstagen im Allgemeinen am wichtigsten war, zeigte sich in den Interviews dasselbe Bild wie in den quantitativen Fragen im Fragebogen. Besonders wichtig waren den Probanden der Austausch und die Kommunikation mit anderen BFDlern. Zusätzlich merkte ein Proband noch an, dass ihm die Behandlung fachspezifischer Themen am wichtigsten war.

Im Fragebogen wurden die Probanden noch einmal speziell danach gefragt, welche Themen ihnen besonders wichtig waren. Hier ergab sich ein vielfältiges Bild. Am häufigsten wurden noch die Themen „Basale Stimulation“, „Altenhilfe“, „Einrichtungsbesuche“ und „politische Bildung“ genannt.

Danach gefragt, welche Themen ihnen auf den Bildungstagen gefehlt hatten, zeigte sich, dass es vor allem die Vertiefung fachspezifischer Themen und rechtliche Grundlagen des BFD waren, die den Teilnehmer/innen zu wenig bearbeitet wurden.

Mit der Organisation der Bildungstage und der Betreuung durch das Wohlfahrtswerk waren die Probanden sehr zufrieden.

### 3.2.4 Bedeutung des BFD

Hierzu wurden die Probanden in den Interviews zunächst danach befragt, ob die Gesellschaft durch den BFD dazu gewinnt.

Die meisten Probanden antworteten hier positiv. Die vorherrschende Meinung war, dass die Gesellschaft dadurch gewinnt, dass Menschen im BFD sozial tätig sind und somit der Gesellschaft etwas zurückgeben. Weiterhin wurde der Aspekt genannt, dass der BFD besonders junge Menschen in sozialen Bereichen schult und formt.

Ebenso positiv beantworteten die Probanden die Frage danach, ob sie sich mit dem BFD identifiziert haben. Dies bejahten alle Teilnehmer/innen.

Ein weiterer Aspekt in den Interviews war die Frage danach, welche Schwierigkeiten und Chancen sich für die BFD-Teilnehmer/innen über 27 ergeben haben. Als Schwierigkeiten wurde genannt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Tatsache, dass es der erste Jahrgang war, es also dadurch keiner kennt. Chancen sahen die Probanden darin, dass sie mehr Lebenserfahrung haben und diese nützlich einbringen können.

Bezüglich der gesellschaftlichen Anerkennung und Rückmeldungen zum BFD aus dem Bekanntenkreis, zeichnete sich ein durchweg positives Bild. Dies wird in folgender Aussage eines Probanden deutlich: „Ja fühle mich anerkannt. Der Stellenwert der BFDler ist in

meinem Bereich ganz gut. Ist alles sehr positiv.“. Die Teilnehmer/innen fühlen sich also als BFDler anerkannt und bekommen diese Anerkennung auch in ihrem Umfeld.

### 3.2.5 Perspektive

In den Interviews wurden die Teilnehmer/innen gefragt, was sie nach dem BFD machen werden. Da sich die Aussagen hier mit den quantitativen Antworten aus dem Fragebogen decken, werden sie nicht nochmals gesondert angeführt.

Hinsichtlich der Frage, welchen beruflichen Nutzen der BFD für sie hatte, zeigten sich in den Aussagen der Probanden wiederum zwei Schwerpunkte. Der eine war die Tatsache, dass einige Probanden durch den BFD ein beruflicher Neustart ermöglicht wurde bzw. dass sie eine neue Stelle fanden. Einige fanden also durch den BFD einen Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Der zweite Schwerpunkt bezog sich darauf, dass die Teilnehmer/innen angaben, dass sie durch den BFD neue Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln konnten und etwas Gutes tun konnten. Ein Proband verdeutlicht dies in seiner Aussage folgendermaßen: „Ich kann etwas nützliches tun.“.

Persönlich aus dem BFD mitgenommen haben die Teilnehmer/innen laut ihren Antworten aus dem Fragebogen und den Interviews folgende Aspekte: Den guten Umgang mit Stärken, Schwächen und Grenzen. Manche fanden ihr Talent, gerade im Umgang mit behinderten Menschen. Toleranz, Situationen durchstehen und Kontaktaufnahme waren weitere Aspekte, welche die Teilnehmer/innen mitnahmen. Besonders häufig wurde genannt, dass die Teilnehmer/innen durch den BFD wertvolle Erfahrungen mitnahmen und eine Weiterentwicklung der Lebenseinstellung stattfand. Auch das Gefühl, etwas Gutes getan zu haben, nahmen viele Teilnehmer/innen mit. Bezeichnend für alle Antworten soll folgende Aussage stehen: „Der BFD hat meine Psyche und mein Selbstwertgefühl geformt und allein dafür hat es sich gelohnt das Jahr. Es hat schon enorm viel bewegt.“

## 4. Ausblick

Die vorliegende Studie des Wohlfahrtswerks für Baden-Württemberg hat explorativ durch quantitative und qualitative Methoden die Motivation und die Zufriedenheit der BFD-Teilnehmer/innen über 27 erfragt.

Besonders auf Grund der geringen Probandenanzahl sind die Ergebnisse natürlich nicht repräsentativ. Dennoch lassen sich durch die Standardisierung der Methoden und die standardisierte Vorgehensweise aus den Ergebnissen durchaus Tendenzen ablesen.

Diese Tendenzen können auch für zukünftige Studien nützlich sein. Diese Studien sollten mit größeren Stichproben und mit validierten Instrumenten arbeiten um repräsentative Ergebnisse zu gewinnen.

Schlussfolgerungen aus dieser Studie sind in einem Artikel zur Studie, der im November 2012 in den „Blättern der Wohlfahrtspflege“ erscheint nachzulesen.

## 5. Anhang

### 5.1 Fragebogen

# Bundesfreiwilligendienst für Teilnehmer/innen über 27 Jahre

Fragebogen zur Evaluation des Einsatzes  
von Teilnehmer/innen im Bundesfreiwilligendienst über 27 Jahre  
über das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg  
im Zeitraum vom 01.07.2011 bis 31.07.2012

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen.

Diese Befragung richtet sich an Sie als Teilnehmer/in des Bundesfreiwilligendienstes. Mittels des Fragebogens wird erhoben, was Ihre Motivation zu Beginn Ihres Einsatzes war, wie Sie Ihre Zeit in Ihrer Einsatzstelle erlebt haben, wie Sie begleitet wurden und wie aktuell Ihre Perspektive nach Ihrem Bundesfreiwilligendienst aussieht.

Lesen Sie die Fragen bitte aufmerksam durch. Denken Sie über eine Frage bitte nicht zu lange nach, es geht um Ihre spontanen Antworten.

Bitte beantworten Sie alle Fragen!

Die Befragung dient der Auswertung des bisherigen und der Gestaltung des zukünftigen Einsatzes sowie der Begleitung im Bundesfreiwilligendienst. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt, sie werden nicht zusammen mit Ihrem Namen verarbeitet oder gespeichert und auch nicht an Dritte weitergegeben.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit

---

## Einstieg und Motivation

Eintritt in den Bundesfreiwilligendienst am:

Datum:

Was haben Sie direkt vor Eintritt in den Dienst gemacht?

- arbeitslos    arbeitsuchend    im 1-€-Job    angestellt    selbstständig  
 in Rente    sonstiges: \_\_\_\_\_

Wie haben Sie von der Möglichkeit  
eines Bundesfreiwilligendienstes erfahren?

- Medien    Arbeitsagentur/ Jobcenter    Messe/Infoveranstaltung  
 Bekannte/ Verwandte    Einsatzstelle    sonstige: \_\_\_\_\_

War Ihnen Ihre Einsatzstelle vor Beginn Ihres Einsatzes bereits bekannt?

- Nein  
 Ja, durch:    Kontakt zu MitarbeiterInnen  
  
 frühere Beschäftigung in der Einrichtung  
( Praktikum,  1-€-Job,  ehrenamtliche Arbeit  
 Anstellung  Aushilfe)

**Aus welchen Gründen haben Sie sich dazu entschieden,  
einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren?**

---

---

**Was haben Sie sich von Ihrem Einsatz erhofft?**

---

## EINSATZSTELLE

Aktuelle Arbeitssituation

	<b>Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.</b>			
	(Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
<b>ANFORDERUNGEN</b>				
Meine Arbeit ist vielseitig und abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann eigene Ideen in meine Arbeit einbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bringe persönliches Wissen und Fähigkeiten in meine Arbeit ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>BEDEUTUNG</b>				
Meine Arbeit ist für die Gesellschaft nützlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Arbeit ist sinnvoll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich identifiziere mich mit meiner Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>SELBSTBESTIMMUNG</b>				
Ich habe einen Einfluss darauf, welche Arbeit mir zugeteilt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Bedürfnisse werden bei der Planung der Arbeitszeit berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Änderungen im Arbeitsverlauf werden mit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	<b>Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.</b>			
	(Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
mir besprochen.				
<b>WEITERENTWICKLUNG</b>				
Ich kann mich durch meine Arbeit persönlich weiterentwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mich durch meine Arbeit fachlich weiterentwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe eine berufliche Perspektive in meiner Einsatzstelle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>FEEDBACK</b>				
Ich erhalte Rückmeldung zu meiner Arbeit:				
von meinen Vorgesetzten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
von meinen Kollegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
von meinen Betreuten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>ERGEBNIS</b>				
Ich sehe die Ergebnisse meiner Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Erfolg meiner Arbeit wird durch den Betreuten mitbestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	<b>Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.</b>			
	(Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
Ich habe Einfluss auf den Erfolg meiner Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Ich habe in der Einsatzstelle Ansprechpartner/innen, von denen ich Informationen erhalten und die ich bei Problemen befragen kann.</b>	
<input type="checkbox"/> Ja	
<input type="checkbox"/> Nein, weil _____	

### Hatten Sie Schwierigkeiten an Ihrem Arbeitsplatz?

Ja

Nein

Wenn ja, wodurch haben Sie Unterstützung erfahren?

Gespräche mit der Anleitung in der Einsatzstelle

Austausch mit Kolleg/innen

Austausch mit anderen BFD-Teilnehmer/innen

Gespräche mit den Mitarbeiter/innen des Wohlfahrtswerkes

Gespräche mit der/m Regionalbetreuer/in

sonstige: \_\_\_\_\_

**Empfehlung der Einsatzstelle** (bitte nur ein Kreuz setzen)

Ja, ich empfehle die Einsatzstelle weiter.

Ich empfehle die Einsatzstelle unter folgenden Umständen weiter:

---

Nein, ich empfehle die Einsatzstelle nicht weiter, weil

---

## BEGLEITUNG DURCH DAS WOHLFAHRTSWERK

**Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.**  
(Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)

**Mit der Begleitung durch das Wohlfahrtswerk während meines Bundesfreiwilligendienstes bin ich insgesamt zufrieden.**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Ich hätte mehr Begleitung vom Wohlfahrtswerk erwartet/gebraucht.**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Halten Sie einen Besuch eines/r Mitarbeiters/in des Wohlfahrtswerkes während Ihres Einsatzes für hilfreich?**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Zu welchem Zeitpunkt?**

Nur bei Schwierigkeiten	Zu Beginn des Einsatzes	Nach der Einarbeitung	Zur Halbzeit	Am Ende
<input type="checkbox"/>				

## BILDUNGSTAGE

An wie vielen Bildungstagen des Wohlfahrtswerkes haben Sie bis heute teilgenommen?

Anzahl:

**Ich habe gerne an den Bildungstagen des Wohlfahrtswerkes teilgenommen:**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Die Bildungstage des Wohlfahrtswerkes haben meine Arbeit sinnvoll unterstützt und ergänzt:**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Für mich persönlich war an den Bildungstagen am wichtigsten:**

(max. 3 Nennungen sind möglich)

- Austausch mit anderen BFD-Teilnehmer/innen
- Stimmung in der Gruppe
- neue Kontaktmöglichkeiten
- Gespräche mit den Mitarbeiter/innen des Wohlfahrtswerkes
- Programm/ Themen/ Vorträge der Referenten/innen
- Einrichtungsbesuche/ Ausflüge
- Auszeit/ Abstand von der Arbeit
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Folgende Themen und Inhalte waren für mich besonders wichtig:**

--

**Folgende Themen und Inhalte haben mir gefehlt:**

--

## DER BFD – ALS GANZES

	<b>Bitten geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen Ihrer Einschätzung nach zutreffen. (Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)</b>			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
<b>Meiner Meinung nach fördert der BFD bei den Teilnehmern/innen</b>				
Aufmerksamkeit gegenüber sozialen Problemen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Fähigkeit mit Konflikten umzugehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Toleranz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Übernehmen von Verantwortung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstbewusstsein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchsetzungs-vermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Realistischer Einblick in das soziale Berufsfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufliche Orientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontaktmöglichkeiten zu anderen Menschen in gleichen oder ähnlichen Lebenssituationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Bitten geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen Ihrer Einschätzung nach zutreffen. (Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
<b>Meiner Meinung nach hat der BFD einen hohen gesellschaftlichen Bekanntheitsgrad</b>				
Trifft zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Meiner Meinung nach bin ich als BFDler gesellschaftlich anerkannt</b>				
Trifft zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## PERSPEKTIVE

### Was werden Sie nach dem BFD machen?

- eine Ausbildung beginnen, als \_\_\_\_\_
- weiter in meiner Einsatzstelle arbeiten, als \_\_\_\_\_
- arbeitslos/ arbeitsuchend melden
- in angestellter Beschäftigung arbeiten, als \_\_\_\_\_
- in die Selbstständigkeit gehen, als \_\_\_\_\_
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Welchen beruflichen Nutzen hat der BFD für Sie?**

---

---

**Was nehmen Sie persönlich aus dem BFD mit?**

---

---

**Haben sich für Sie durch den BFD neue Möglichkeiten eröffnet?**

**Wenn ja, welche?**

---

---

## ALLGEMEINE DATEN

Männlich <input type="checkbox"/> Weiblich <input type="checkbox"/>	
Alter:	<input type="checkbox"/> 27 -35 Jahre <input type="checkbox"/> 36 – 45 Jahre <input type="checkbox"/> 46 – 55 Jahre <input type="checkbox"/> 56 – 65 Jahre <input type="checkbox"/> 65 Jahre und älter
Schulische Bildung:	<input type="checkbox"/> kein Schulabschluss <input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss <input type="checkbox"/> Realschulabschluss <input type="checkbox"/> Fachhochschul/Hochschulreife

<p>Berufliche Bildung:</p>	<p><input type="checkbox"/> ohne Abschluss</p> <p><input type="checkbox"/> Berufsausbildung</p> <p><input type="checkbox"/> Höherqualifizierung im Beruf (Meister/in; Techniker/in; Betriebswirt/in o.ä.)</p> <p><input type="checkbox"/> Studium</p>
<p>Weitere berufliche Laufbahn: (Mehrfach Nennungen sind möglich, Schwerpunkte bitte unterstreichen)</p>	<p><input type="checkbox"/> ungelernte Tätigkeiten</p> <p><input type="checkbox"/> mehrjährige Berufstätigkeit in Anstellung</p> <p><input type="checkbox"/> Selbstständigkeit</p> <p><input type="checkbox"/> Zeiten von Arbeitslosigkeit</p>

## 5.2 Interview

# Bundesfreiwilligendienst für TeilnehmerInnen über 27 Jahre

Leitfragen für qualitative, halbstrukturierte Interviews zur Evaluation des Einsatzes von TeilnehmerInnen im Bundesfreiwilligendienst über 27 Jahre über das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg im Zeitraum vom 01.07.2011 bis 31.07.2012

### GESPRÄCHSSTRUKTUR

---

- I. Einleitung in das Gespräch
  - II. Einstieg und Motivation
  - III. Begleitung im BFD ü 27
  - IV. Bildungstage
  - V. Bedeutung des BFD
  - VI. Perspektive
-

## I. Einleitung in das Gespräch

---

Vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen.

Diese Befragung richtet sich an Sie als TeilnehmerIn des Bundesfreiwilligendienstes. Mittels unseres Gespräches wird erhoben, was Ihre Motivation zu Beginn Ihres Einsatzes war, wie Sie Ihre Zeit in Ihrer Einsatzstelle erlebt haben, wie Sie begleitet wurden und wie aktuell Ihre Perspektive nach Ihrem Bundesfreiwilligendienst aussieht.

Die Befragung dient der Auswertung des bisherigen und der Gestaltung des zukünftigen Einsatzes und der Begleitung im Bundesfreiwilligendienst.

Als Grundlage dient der von Ihnen bereits beantwortete Fragebogen. Wir möchten einige Fragen und Themen vertiefen.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt, sie werden nicht zusammen mit Ihrem Namen verarbeitet oder gespeichert und auch nicht an Dritte weitergegeben.

*Hinweis auf Aufnahme des Interviews*

*Einverständnis Verwendung von Zitaten einholen*

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

---

---

<b>Name:</b>	
<b>Einsatzstelle:</b>	

## II. EINSTIEG UND MOTIVATION

---

Wie haben Sie von der Möglichkeit  
eines Bundesfreiwilligendienstes erfahren?

--

Aus welchen Gründen haben Sie sich dazu entschieden,  
einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren?

--

Was haben Sie sich von Ihrem Einsatz erhofft?

--

### **III. BEGLEITUNG DURCH DAS WOHLFAHRTSWERK**

---

**Sind Sie mit der Begleitung durch das Wohlfahrtswerk insgesamt zufrieden?**

**Hätten Sie mehr Begleitung erwartet oder gebraucht?**

**Hatten Sie einen Besuch einer/s Mitarbeiters/in des Wohlfahrtswerkes in Ihrer Einsatzstelle?**

**Halten Sie einen Besuch für hilfreich? Zu welchem Zeitpunkt?**

### **IV. BILDUNGSTAGE**

---

**Haben Sie regelmäßig an den Bildungstagen teilgenommen?**

**Hätten Sie sich mehr Bildungstage gewünscht?**

**Was war für Sie an den Bildungstagen wichtig?**

**Haben Ihnen Themen/ Inhalte gefehlt?**

**Waren Sie zufrieden mit der Organisation?**

## V. BEDEUTUNG DES BFDs

---

**Gewinnt die Gesellschaft Ihrer Meinung nach durch den Bundesfreiwilligendienst dazu?**

**Haben Sie sich mit dem Bundesfreiwilligendienst identifiziert?**

**Wie finden Sie die Bezeichnung „Bufdi“?**

**Auf welche Herausforderungen trifft man als „ü 27“ im Bundesfreiwilligendienst? Was sind die Schwierigkeiten, was sind die Chancen? (Im Vergleich zu u27)**

**Fühlen Sie sich als BFDler gesellschaftlich anerkannt?**

**Haben Sie aus Bekannten- und Verwandtenkreis Rückmeldungen zu Ihrem Einsatz erhalten?**

**Was gewinnt eine Einsatzstelle durch BFDler?**

## VI. PERSPEKTIVE

---

**Was werden Sie nach dem BFD machen?**

--

**Welchen beruflichen Nutzen hatte der BFD für Sie?**

--

**Was nehmen Sie persönlich aus dem BFD mit?**

--

**Haben sich für Sie durch den BFD neue Möglichkeiten eröffnet?**

**Wenn ja, welche?**

--

Vielen Dank für Ihre Zeit und das Gespräch!

### 5.3 Rohdaten Fragebogen

## Bundesfreiwilligendienst für Teilnehmer/innen über 27 Jahre

Fragebogen zur Evaluation des Einsatzes  
von Teilnehmer/innen im Bundesfreiwilligendienst über 27 Jahre  
über das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg  
im Zeitraum vom 01.07.2011 bis 31.07.2012

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen.

Diese Befragung richtet sich an Sie als Teilnehmer/in des Bundesfreiwilligendienstes. Mittels des Fragebogens wird erhoben, was Ihre Motivation zu Beginn Ihres Einsatzes war, wie Sie Ihre Zeit in Ihrer Einsatzstelle erlebt haben, wie Sie begleitet wurden und wie aktuell Ihre Perspektive nach Ihrem Bundesfreiwilligendienst aussieht.

Lesen Sie die Fragen bitte aufmerksam durch. Denken Sie über eine Frage bitte nicht zu lange nach, es geht um Ihre spontanen Antworten.

Bitte beantworten Sie alle Fragen!

Die Befragung dient der Auswertung des bisherigen und der Gestaltung des zukünftigen Einsatzes sowie der Begleitung im Bundesfreiwilligendienst. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt, sie werden nicht zusammen mit Ihrem Namen verarbeitet oder gespeichert und auch nicht an Dritte weitergegeben.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

---

## Einstieg und Motivation

Eintritt in den Bundesfreiwilligendienst am:

Datum:

Was haben Sie direkt vor Eintritt in den Dienst gemacht?

3 arbeitslos 9 arbeitssuchend 5 im 1-€-Job 3 angestellt  selbstständig

1 in Rente 1 sonstiges: Sprachkurs, Elternzeit, Freiwilliges Praktikum, Studium, Berufsunfähigkeit

Wie haben Sie von der Möglichkeit  
eines Bundesfreiwilligendienstes erfahren?

13 Medien 2 Arbeitsagentur/ Jobcenter 1 Messe/Infoveranstaltung

3 Bekannte/ Verwandte 8 Einsatzstelle  sonstige: \_\_\_\_\_

War Ihnen Ihre Einsatzstelle vor Beginn Ihres Einsatzes bereits bekannt?

11 Nein

13 Ja, durch: 5 Kontakt zu MitarbeiterInnen

3 frühere Beschäftigung in der Einrichtung

(1Praktikum, 6 1-€-Job, ehrenamtliche Arbeit

Anstellung Aushilfe)

**Aus welchen Gründen haben Sie sich dazu entschieden,  
einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren?**

- Neue Erfahrungen im sozialen Bereich.
- Möchte lange in Deutschland bleiben und mein Deutsch verbessern
- Um eine Aufgabe zu haben
- Als Möglichkeit eine Anstellung zu bekommen
- Ich hatte wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt vermittelt zu werden
- Neuorientierung und dabei Gutes tun
- Weil ich keine feste Stelle gehabt habe
- Aus Interessen an einer sozialen Tätigkeit und um herauszufinden, ob ich dafür geeignet bin
- Aus dem Wunsch heraus im sozialen Bereich tätig zu sein
- Um eine Aufenthaltsgenehmigung leichter zu bekommen
- Weil ich keine Arbeit fand und den BFD interessant fand
- Nachdem ich eine Schulung absolvierte wollte ich praxisnah arbeiten
- Praktikumsersatz
- Soziale Einstellung/ Menschen helfen
- Interesse an der sozialen Arbeit im Schulbereich und mit Behinderten/ Möglichkeit die Zeit bis zu einer Anstellung zu überbrücken
- Wieder sozialversicherungspflichtige Tätigkeit
- Hoffnung auf Weiterbeschäftigung
- Ich möchte eine Ausbildung im sozialen Bereich im Jahr 2013 anfangen, der BFD ist eine gute Möglichkeit um Erfahrungen zu sammeln
- Wegen neuer Erfahrungen
- Arbeit und Aufgabe haben, weiter helfen können
- Versicherungsbeiträge bei der Rentenkasse
- Zukunftspläne/ als Beschäftigung
- Ich suchte nach einer Lebensperspektive
- Um beschäftigt zu sein/ Kontaktpflege
- Aufgabe des 1-€-Jobs

**Was haben Sie sich von Ihrem Einsatz erhofft?**

- Neue Erfahrungen und ggf. Teilzeitstelle.
- Erfahrungen sammeln
- Evtl. eine Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis
- Eine Übernahme als Betreuungsassistentin
- Fuß in der Arbeitswelt zu fassen
- Anerkennung des Ehrenamts
- Habe auf eine Ausbildungsstelle gehofft
- Sprungbrett für eine spätere Arbeitsstelle im sozialen Bereich
- Einblick in den sozialen Bereich, bzw. Festanstellung, Studium
- Weitere biographische Entwicklung
- Erfahrungen zu sammeln
- Erfahrungen und eine Festanstellung
- Zukunftsaussicht
- Soziale Kompetenz
- wertvolle Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Lehrer und Eltern, Kennenlernen des Schulbetriebes

- Sinnvolle Tätigkeit
- Wissenserweiterung, Weiterbeschäftigung
- Dass ich vieles Lernen kann und vor allem dass ich mich hilfreich fühle für die behinderten Schüler
- Die Übernahme
- Einstieg in eine Festeinstellung
- Klarheit, ob ein soziale Beruf mir liegt
- Eine Festanstellung zu erreichen
- Bei der IWO weiter arbeiten zu können

## EINSATZSTELLE

### Aktuelle Arbeitssituation

	<b>Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.</b>			
	(Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
<b>ANFORDERUNGEN</b>				
Meine Arbeit ist vielseitig und abwechslungsreich.	12	9	3	<input type="checkbox"/>
Ich kann eigene Ideen in meine Arbeit einbringen.	7	10	7	<input type="checkbox"/>
Ich bringe persönliches Wissen und Fähigkeiten in meine Arbeit ein.	7	13	4	1
<b>BEDEUTUNG</b>				
Meine Arbeit ist für die Gesellschaft nützlich.	16	7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Arbeit ist sinnvoll.	19	5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich identifiziere mich mit meiner Arbeit.	14	8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>SELBSTBESTIMMUNG</b>				
Ich habe einen Einfluss darauf, welche Arbeit mir zugeteilt wird.	4	13	7	<input type="checkbox"/>
Meine Bedürfnisse werden bei der Planung der Arbeitszeit berücksichtigt.	9	10	5	1
Änderungen im Arbeitsverlauf werden mit	10	7	7	1

	<b>Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.</b>			
	(Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
mir besprochen.				
<b>WEITERENTWICKLUNG</b>				
Ich kann mich durch meine Arbeit persönlich weiterentwickeln.	12	10	2	<input type="checkbox"/>
Ich kann mich durch meine Arbeit fachlich weiterentwickeln.	8	9	6	1
Ich habe eine berufliche Perspektive in meiner Einsatzstelle.	5	6	6	4
<b>FEEDBACK</b>				
Ich erhalte Rückmeldung zu meiner Arbeit:				
von meinen Vorgesetzten.	7	11	5	1
von meinen Kollegen.	9	10	2	2
von meinen Betreuten.	13	6	1	2
<b>ERGEBNIS</b>				
Ich sehe die Ergebnisse meiner Arbeit.	10	13	1	<input type="checkbox"/>

	<b>Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.</b>			
	(Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
Der Erfolg meiner Arbeit wird durch den Betreuten mitbestimmt.	10	11	1	1
Ich habe Einfluss auf den Erfolg meiner Arbeit.	14	7	2	<input type="checkbox"/>

**Ich habe in der Einsatzstelle Ansprechpartner/innen, von denen ich Informationen erhalten und die ich bei Problemen befragen kann.**

24 Ja

Nein, weil \_\_\_\_\_

### Hatten Sie Schwierigkeiten an Ihrem Arbeitsplatz?

6 Ja

19 Nein

Wenn ja, wodurch haben Sie Unterstützung erfahren?

4 Gespräche mit der Anleitung in der Einsatzstelle

4 Austausch mit Kolleg/innen

3 Austausch mit anderen BFD-Teilnehmer/innen

4 Gespräche mit den Mitarbeiter/innen des Wohlfahrtswerkes

2 Gespräche mit der/m Regionalbetreuer/in

1 sonstige: \_\_\_\_\_

**Empfehlung der Einsatzstelle** (bitte nur ein Kreuz setzen)

20 Ja, ich empfehle die Einsatzstelle weiter.

3 Ich empfehle die Einsatzstelle unter folgenden Umständen weiter:

- Neuer Bufdi sollte Vorerfahrungen mit Behinderten haben
- Wenn mehr Kommunikation durch die Teamleitung erfolgt

2 Nein, ich empfehle die Einsatzstelle nicht weiter, weil

Keine Perspektive

## BEGLEITUNG DURCH DAS WOHLFAHRTSWERK

Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen auf Ihren Einsatz im BFD zutreffen.  
(Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)

**Mit der Begleitung durch das Wohlfahrtswerk während meines Bundesfreiwilligendienstes bin ich insgesamt zufrieden.**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	7	17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Ich hätte mehr Begleitung vom Wohlfahrtswerk erwartet/gebraucht.**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	1	2	6	11

**Halten Sie einen Besuch eines/r Mitarbeiters/in des Wohlfahrtswerkes während Ihres Einsatzes für hilfreich?**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	8	7	5	2

**Zu welchem Zeitpunkt?**

Nur bei Schwierigkeiten	Zu Beginn des Einsatzes	Nach der Einarbeitung	Zur Halbzeit	Am Ende
6	2	1	6	1

## BILDUNGSTAGE

**An wie vielen Bildungstagen des Wohlfahrtswerkes haben Sie bis heute teilgenommen?**

Anzahl:

1,2,3,4,4,5,5,6,7,7,7,7,8,8,9,9,10,12,12,12

**Ich habe gerne an den Bildungstagen des Wohlfahrtswerkes teilgenommen:**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	10	11	2	1

**Die Bildungstage des Wohlfahrtswerkes haben meine Arbeit sinnvoll unterstützt und ergänzt:**

Trifft zu:	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
	6	9	6	1

**Für mich persönlich war an den Bildungstagen am wichtigsten:**

(max. 3 Nennungen sind möglich)

- 23 Austausch mit anderen BFD-Teilnehmer/innen
- 7 Stimmung in der Gruppe
- 14 neue Kontaktmöglichkeiten
- 9 Gespräche mit den Mitarbeiter/innen des Wohlfahrtswerkes
- 9 Programm/ Themen/ Vorträge der Referenten/innen
- 6 Einrichtungsbesuche/ Ausflüge
- 2 Auszeit/ Abstand von der Arbeit
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Folgende Themen und Inhalte waren für mich besonders wichtig:**

- Basale Stimulation, Leben im Alter
- Gebärdensprache und Kinesthetik
- Arbeitsfeld Altenhilfe, Leben im Alter, gespaltene Gesellschaft
- Führung Trottwar und Besuch Mehrgenerationenhaus
- Basale Stimulation, Kinesthetik
- Altenpflege
- Besuch im Mehrgenerationenhaus
- Einführung in die Kinesthetik
- Kommunikation
- Politische Bildung
- Stellung Sozialarbeit in der Gesellschaft
- Besuch der Gotthilf-Vöhringer-Schule (Mehrfachnennung)
- Themen die auf die Arbeit mit Behinderten ausgerichtet waren
- Einrichtungsbesuche, neue Berufe, Unterstützung durch das Arbeitsamt
- Erfahrungen der anderen BFD-Teilnehmer
- Inklusion
- Alle Themen waren interessant und informativ
- Austausch/ politische Bildung, Einrichtungsbesuche usw.

**Folgende Themen und Inhalte haben mir gefehlt:**

- Basale Stimulation I
- Konfliktlösung
- Fachliches
- Kein sehr ausgewogenes Programm
- Psychische Erkrankungen
- Umgang mit Behinderten
- rechtliche, psychologische und pflegerische Aspekte für die Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen
- Umgang mit Aggression
- 400€-Jobs
- Das ausgefallene Referat Rechtsextremismus und Behinderung hat mir gefehlt
- Zeit war zu kurz

## DER BFD – ALS GANZES

	<b>Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen Ihrer Einschätzung nach zutreffen. (Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)</b>			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
<b>Meiner Meinung nach fördert der BFD bei den Teilnehmern/innen</b>				
Aufmerksamkeit gegenüber sozialen Problemen.	11	11	1	<input type="checkbox"/>
Die Fähigkeit mit Konflikten umzugehen.	7	12	5	<input type="checkbox"/>
Toleranz	14	7	1	<input type="checkbox"/>
Übernehmen von Verantwortung	9	12	1	<input type="checkbox"/>
Selbstbewusstsein	9	10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchsetzungs-vermögen	4	14	3	<input type="checkbox"/>
Realistischer Einblick in das soziale Berufsfeld	11	8	2	<input type="checkbox"/>
Berufliche Orientierung	9	9	4	<input type="checkbox"/>
Kontaktmöglichkeiten zu anderen Menschen in gleichen oder ähnlichen Lebenssituationen	14	6	3	<input type="checkbox"/>
<b>Meiner Meinung nach hat der BFD einen hohen gesellschaftlichen Bekanntheitsgrad</b>				
Trifft zu	4	7	8	2

	<b>Bitten geben Sie an, in welchem Ausmaß die folgenden Aussagen Ihrer Einschätzung nach zutreffen. (Bitte nur ein Kreuz pro Aussage)</b>			
	In sehr hohem Maß	In hohem Maß	In geringem Maß	Gar nicht
<b>Meiner Meinung nach bin ich als BFDler gesellschaftlich anerkannt</b>				
Trifft zu	3	8	11	<input type="checkbox"/>

## PERSPEKTIVE

### Was werden Sie nach dem BFD machen?

5 eine Ausbildung beginnen, als Altenpflegerin, Krankenpflege, HEP, HEP, Arbeitserzieher \_\_\_\_\_

9 weiter in meiner Einsatzstelle arbeiten, als Teilzeitbeschäftigter, Betreuer, Praktikant, Hilfskraft, Lehrerin, Ehrenamtlicher, Fahrer

3 arbeitslos/ arbeitsuchend melden

2 in angestellter Beschäftigung arbeiten, als \_\_\_\_\_

in die Selbstständigkeit gehen, als \_\_\_\_\_

4 Sonstiges: Zurück nach Kolumbien gehen, \_\_\_\_\_

#### Welchen beruflichen Nutzen hat der BFD für Sie?

- Öffnung eines neuen Berufsfeldes
- Pädagogische Erfahrung
- Weiß ich noch nicht
- Wiedereinstieg ins Berufsleben
- Erfahrung
- Die Möglichkeit in soziale Berufe reinzuschnuppern
- Neuorientierung
- Ich konnte mir praktische Erfahrungen aneignen und diese später für eine Weiterbeschäftigung nutzen
- Abklärung
- Einblick in soziale Dienste
- Kontakte
- Einblick und Erfahrungen in einen neuen Arbeitsbereich
- Anstellung
- 400€ ist nicht die Traumvorstellung, aber besser als nix
- Alles Mögliche für meine spätere Ausbildung
- Momentan sehe ich noch keinen Nutzen
- Ich möchte noch mal eine Ausbildung machen/ steht noch alles in der Luft
- Gar keinen
- Ich kann etwas Nützliches tun

#### Was nehmen Sie persönlich aus dem BFD mit?

- Das gute Gefühl, für Menschen nützlich und unterstützend zu sein.
- Realistischer Einblick in die deutsche Gesellschaft.
- Erfahrungen im positiven wie im negativen Sinne
- Gute Erfahrungen im Umgang mit alten Menschen
- Guter Umgang mit Stärken, Schwächen und Grenzen
- Das die Arbeit mit behinderten Menschen mein Talent ist
- Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen
- Toleranz, Situationen durchstehen, Kontaktaufnahme
- Mehr Sozialkompetenz, Schwächen unserer Gesellschaft zu erkennen, Umgang mit Behinderten
- Wertvolle Erfahrungen, Weiterentwicklung der Lebenseinstellung
- Als Grundlage: alles was ich für die Gemeinschaft machen kann
- Ein gutes Gefühl etwas sinnvolles getan zu haben
- Die Tatsache, dass es Menschen gibt, denen es schlechter geht als mir selbst
- Verständnis für behinderte Menschen/ Soziale Kompetenz
- wertvolle mitmenschliche Kontakte und Erfahrungen
- berufliche Weiterbildung durch die Arbeitserfahrung
- Ich hätte doch ein Lehramtsstudium machen sollen
- Erfahrung, Lebensfreude, Menschlichkeit
- Persönliche Erfahrungen/ Anerkennung/ Zufriedenheit
- Nur positive Erfahrungen
- Sehr viel
- Veränderten Bewusstsein gegenüber Behinderten

**Haben sich für Sie durch den BFD neue Möglichkeiten eröffnet?**

**Wenn ja, welche?**

- Öffnung eines neuen Berufsfeldes.
- Nein.
- Eine Übernahme in ein festes Beschäftigungsverhältnis
- Weiß ich noch nicht
- Einen festen AV
- Neue Beschäftigung
- Ausbildungsplatz
- Neue Festanstellung
- neue Ausbildung
- Das ich mit Menschen arbeiten kann
- Ein Einblick in soziale Bereiche
- Berufliche Zukunft,
- Aussicht auf ehrenamtliche Tätigkeit in sozialen Einrichtungen;
- Anstellung in einem neuen Arbeitsfeld;
- 400€-Job;
- Ich fühle mich geeignet mit behinderten Menschen umzugehen;
- Noch nicht;
- Keine

## ALLGEMEINE DATEN

<p>Männlich 11    Weiblich 14</p>	
<p>Alter:</p>	<p>8 27 -35 Jahre</p> <p>3 36 – 45 Jahre</p> <p>6 46 – 55 Jahre</p> <p>7 56 – 65 Jahre</p> <p><input type="checkbox"/> 65 Jahre und älter</p>
<p>Schulische Bildung:</p>	<p>1 kein Schulabschluss</p> <p>10 Hauptschulabschluss</p> <p>2 Realschulabschluss</p> <p>11 Fachhochschul/Hochschulreife</p>
<p>Berufliche Bildung:</p>	<p>5 ohne Abschluss</p> <p>11 Berufsausbildung</p>

	<p><input type="checkbox"/> Höherqualifizierung im Beruf (Meister/in; Techniker/in; Betriebswirt/in o.ä.)</p> <p>8 Studium</p>
<p>Weitere berufliche Laufbahn: (Mehrfach Nennungen sind möglich, Schwerpunkte bitte unterstreichen)</p>	<p>11 ungelernte Tätigkeiten</p> <p>13 mehrjährige Berufstätigkeit in Anstellung</p> <p>2 Selbstständigkeit</p> <p>11 Zeiten von Arbeitslosigkeit</p>

## 5.4 Transkripte Interviews

### II. Einstieg und Motivation

#### **Frage 1: Wie haben sie von der Möglichkeit eines BFD erfahren?:**

- Habe im Internet nach einer Möglichkeit gesucht nach meiner Elternzeit wieder in den Beruf einzusteigen, da ich an meine alte Stelle nicht zurück konnte.
- Habe dann auf der Internetseite einer anderen Behindertenwerkstatt erfahren, dass es den BFD gibt und mich näher informiert und dann beworben.
- Habe durch die Presse davon erfahren und es hat mich einfach interessiert: was passiert da? Welche Möglichkeiten gibt es für mich?
- Als es dann soweit war, dass ich es auch machen wollte, habe ich dann die Initiative ergriffen und bin auf verschiedene Träger zugegangen und habe nachgefragt ob es die Möglichkeit gäbe mitzuarbeiten.
- Lese sehr viel Zeitung und verfolge auch andere Medien, daher war der BFD für mich, seit er in den Medien präsent war, auch immer präsent. Dachte mir, das könnte ich auch machen.
- Das war vielleicht 2 Monate bevor ich hier angefangen habe. Das heißt, ich habe hier erstmal privat ein Praktikum gemacht und mir die Einrichtung angeschaut und habe dann fest gestellt, dass es mir ganz gut gefällt und dann habe ich geguckt, welche Möglichkeiten gibt es. Für eine direkte Anstellung war da noch nichts möglich. Und dann habe ich mich für den Bundesfreiwilligendienst entschieden, dass ich mir das einfach noch mal angucken kann und einfach auch um die Zeit gut auszunutzen, bis ich eben eine Anstellung ergibt.
- Habe in meiner Einrichtung den 1€-Job angefangen und nach 3 Tagen bin ich mit hier nach Mengen rausgefahren und habe gefragt, ob es die Möglichkeit gibt, für Ältere ein FSJ zu machen. Da hat die Frau Buck (Ansprechpartnerin BFD in der OWB) gesagt, FSJ gibt es nicht, für so alte Schachteln wie mich, aber es würde etwas Neues rauskommen, der Bundesfreiwilligendienst ab 27. Und da hat sich der BFD einfach super angeboten, einfach mal so ein Jahr zu schnuppern. Also keinen festen Vertrag eingehen zu müssen, sondern einfach einen 1-Jahres-Vertrag und in diesem Jahr einfach zu gucken, wie gefällt es mir, wie lebe ich mich ein, wie komme ich mit den Klienten zurecht und jetzt möchte ich gar nicht mehr weg.

#### **Frage 2: Aus welchen Gründen haben sie sich dazu entschieden einen BFD zu absolvieren?:**

- War die einzige Möglichkeit wieder in den Beruf einzusteigen, da ich lange in Elternzeit war und keine Berufserfahrung hatte.
- Wollte einen neuen Bereich erkunden, den sozialen Bereich, da ich aus dem wirtschaftlichen Bereich komme.
- Da meine Frau im sozialen Bereich arbeitet war ich mit dem Metier vertraut.
- Meine Mutter war 5 Jahre lang im Pflegeheim und ich habe sie dort betreut. Und deshalb war es für mich ganz interessant auf die andere Seite zu wechseln.
- Das Soziale hat bei mir immer eine geringe Rolle gespielt, in meinem Berufsleben und ich da irgendwie ein Bedürfnis gehabt habe, so etwas zu machen.
- Ich bin kommunikativ, das macht mir Spaß.

- Nachdem ich meinen Job verloren habe, habe ich mich eigentlich gar nicht mehr groß beworben. Entweder kriegen Sie einen minderwertigen oder einen schlecht bezahlten Job, den brauche ich nicht, weil ich finanziell eigentlich keine Probleme habe. Und da habe ich etwas Alternatives gesucht, wo ich meine Zeit sinnvoll einbringen kann.

**Frage 3: Was haben sie sich von ihrem Einsatz erhofft?:**

- Nicht unter Druck zu stehen und ungezwungen wieder im Arbeitsleben Fuß fassen zu können.
- Habe mir eine leichtere Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhofft.
- Es sollte ein Neustart ins Berufsleben sein.
- Wollte mich ausprobieren im Umgang mit älteren Menschen und sehen wie ich zurechtkomme.
- Wollte die Erfahrung machen im direkten Umgang mit Menschen.
- Erhoffte mir eine Bereicherung.

III. Begleitung durch das Wohlfahrtswerk

**Frage 4: Sind sie mit der Begleitung durch das Wohlfahrtswerk insgesamt zufrieden? Hätten sie mehr Begleitung erwartet oder gebraucht?:**

- Ja war zufrieden, es war in Ordnung einmal im Monat nach Stuttgart zu fahren.
- In meinem Fall brauchte ich nicht mehr Begleitung, da ich gute Kollegen habe, die mich eingearbeitet haben und ich mich sicher fühle.
- Insgesamt bin ich zufrieden.
- Die Einarbeitung wäre jedoch verbesserungswürdig, aber insgesamt war es ok.
- Im Rückblick wär es ganz gut nach einem Monat eine Evaluierung zu machen. Das man durch einen Mitarbeiter begleitet wird und ne konkrete Rückkopplung bekommt: was ist ok, was nicht, etc.
- Ich fand den letzten Seminartag sehr gut, auch dass Sie da waren. Oder auch den Tag als wir die Schule besucht haben. Die anderen Tage, wo Sie nicht da waren, waren wir so ein bisschen verloren. Wenn nur Referenten da sind und einer noch vielleicht kurz reinguckt, aber sonst nicht da ist, das war eigentlich nicht so ganz gut.

**Frage 5: Hatten sie einen Besuch einer/s Mitarbeiters/in des Wohlfahrtswerkes in ihrer Einsatzstelle? Halten sie einen Besuch für hilfreich? Zu welchem Zeitpunkt?:**

- Ja ein Besuch fand zur Halbzeit statt.
- Halte einen Besuch nicht für hilfreich, ist eher dafür gut, dass die Mitarbeiterin mal sieht wo ich bin und was wir machen.
- Nach einem halben Jahr, wenn man sich eingelebt hat ist ein Besuch sinnvoll.
- Ja ein Besuch fand nach 5 Monaten statt und war ok so.
- Finde den Besuch wichtig. In meinem speziellen Fall war es nicht unbedingt notwendig, da alles problemlos lief, allgemein ist es jedoch sinnvoll.
- Frühestens nach 3 und spätestens nach 6 Monaten sollte ein Besuch stattfinden.

#### IV. Bildungstage

##### **Frage 6: Haben sie regelmäßig an den Bildungstagen teilgenommen?:**

- Ja bis auf zweimal, als die Kinder krank waren.
- Ja habe an allen Bildungstagen teilgenommen. Fand sie sehr gut und interessant. Die Zusammensetzung der Gruppe und die Referenten waren ok.

##### **Hätten sie sich mehr Bildungstage gewünscht?:**

- Nein fand ich so in Ordnung.
- Ist in dem Rahmen ausreichend. Mehr als einmal im Moment würde ich nicht empfehlen.

##### **Was war für sie an den Bildungstagen wichtig?:**

- Der Austausch mit den anderen und das Lernen neuer Kniffe für die Pflege und die Arbeitserleichterung, das finde ich schon wichtig.
- Es war sehr positiv mit den monatlichen Referaten. Ich meine die Themen kann man sicher ändern. Aber so hat mir das sehr viel Spaß gemacht.
- Fand die Behandlung fachspezifischer Themen wichtiger als die Behandlung allgemeinpolitischer Themen.
- Den Austausch habe ich sehr gut gefunden in der Gruppe. Das war wirklich jetzt auch eine gute Gruppe, muss ich sagen. Das ist sicher auch nicht immer gegeben von der Zusammensetzung her. Da war jetzt sehr viel Austausch und Zusammenhalt. Wie gesagt, das war sehr schön. Aber es wäre auch gut gewesen, wenn Sie da gewesen wären. Einfach um auch diesen Kontakt direkt zu haben, weil ... Gut, wenn man jetzt Probleme hat, dann wendet man sich vielleicht auch so an Sie. Aber es müssen ja auch nicht immer gleich Probleme sein, sondern, dass man auch mal eine Rückmeldung geben kann oder sagen kann, dass auch ein Kontakt besteht. Also das fände ich schon ganz gut. Oder dass man zum Beispiel und das habe ich auch bei meinem Fragebogen angegeben, dass man am Anfang (in der EST) eine Einführung bekommt oder jemand dabei ist. Und dann hat man den Kontakt und weiß, wenn es was gibt, kann ich mich dort melden.
- Aber im Grunde genommen, denke ich schon, dass diese Seminartage wichtig sind für jeden Einzelnen. Dass man einfach noch mal Sachen hinterfragen kann oder auch Anregungen bekommt.

##### **Haben ihnen Themen/Inhalte gefehlt?:**

- Ja eine Vertiefung in den Bereich der Behindertenarbeit und Pflege, dass man da noch mehr erfährt.
- Ja eine intensivere Bearbeitung fachspezifischer Themen, anstatt allgemeinerer Themen.
- Was mich generell interessiert, ich werde ja hier mit vielen Bewohnern konfrontiert, die bestimmte Krankheiten haben, über dieses ganze Gebiet mehr zu erfahren. Was heißt eigentlich Down-Syndrom? Wie sind die Auswirkungen? Was sollte man mit denen möglichst nicht machen? Auch sportlich? Können sie überhaupt joggen? Das

sind alles banale Dinge, aber über das weiß ich überhaupt nichts. Über diese Themen wäre es sehr interessant noch mehr zu erfahren. Und natürlich auch in der Pädagogik mit diesen Leuten. Auch hier ist relativ wenig Wissen da, wie man mit Ihnen umgeht, welche Spiele für die geistige Entwicklung vielleicht förderlich sind. Ich sehe hier, sie spielen alle immer „Mensch ärgere Dich nicht“.

- Ich finde das nicht schlecht, aber das war jetzt nicht unbedingt das, was ich für meine tägliche Arbeit gebraucht habe. Also ich fände schon gut, wenn man da, wie Sie es jetzt auch für die nächsten Bildungstage aufgeschrieben haben oder auch in den vergangenen Tagen gemacht haben, dass man einfach noch mal eine Grundlage bekommt. Rechtlich oder zum Status, was darf ich tun, was darf ich nicht tun oder wie sieht meine Verantwortung aus. Oder wenn viele im Behindertenbereich arbeiten, auch darüber aufklären, was sollte man da beachten.

#### **Waren sie zufrieden mit der Organisation?:**

- Ja war ich.
- Ja war in Ordnung.
- Ihre Betreuung kann ich bloß positiv beurteilen. Kontakt einmal im Monat das ist ok. Ein engeres Maß an Kontakt braucht man nicht.

#### V. Bedeutung des BFDs

#### **Frage 7: Gewinnt die Gesellschaft ihrer Meinung nach durch den BFD dazu?:**

- Denke eher nicht. Für mich ist es zwar optimal gelaufen, aber ich denke, dass es ein großer Verlust ist, dass man den Zivi aufgegeben hat, da es einfach an allen Ecken und Enden fehlt und es schwer ist den richtigen Bundesfreiwilligendienstler über 27 zu finden.
- Ich denke schon. Der BFD ist eine tolle Möglichkeit sich auszuprobieren, mal was anderes zu machen und der Gesellschaft etwas zurück zu geben.
- Ich glaube immer, dass gut ist, wenn jemand von der Gesellschaft aus in solche Einrichtungen rein kommt, dass er etwas für später von seiner Einstellung her mitnimmt. Und auch insgesamt den sozialen Einrichtungen positiver gegenüber steht und sie nicht bloß als Kostenfaktor sieht.
- Also ich finde, dass der Bundesfreiwilligendienst eine gute Möglichkeit ist, entweder, dass man, wenn man schon wesentlich älter ist, also im Rentenalter, dass man noch eine Beschäftigung hat, in dem Bereich, für den man sich interessiert oder generell als soziale Betätigung. Das finde ich ganz gut. Oder dann, wenn man noch jünger ist, aber auch jetzt nicht mehr ganz jung, dass man einfach noch mal eine andere Möglichkeit hat, um einen Einblick zu bekommen, in ein bestimmtes Arbeitsfeld oder in verschiedene Arbeitsfelder.
- Die jungen Leute haben etwas vom BFD, sie werden geformt und die Behinderten haben etwas davon, sie werden akzeptiert.

**Frage 8: Haben sie sich mit dem BFD identifiziert? Wie finden sie dich Bezeichnung „Bufdi“?:**

- Ich komme gerne her und machs gern, werde aber nicht wie ein Bundesfreiwilligendienstler behandelt. Kann mich genauso einbringen wie alle anderen auch und sehe mich als vollwertiges Mitglied des Teams.
- Für mich war es einfach die Chance und egal wie es heißt oder was es ist, für mich ist es gut.
- Finde die Bezeichnung „Bufdi“ schrecklich.
- Ja das kann ich schon sagen. Habe viele positive Rückmeldungen aus dem Freundeskreis bekommen und dadurch konnte ich mich leicht identifizieren.
- Ob es Bufdi oder BFDler heißt spielt für mich keine Rolle, wichtig ist wie der BFDler akzeptiert wird.

**Frage 9: Auf welche Herausforderungen trifft man als „ü 27“ im BFD? Was sind die Schwierigkeiten, was sind die Chancen? (Im Vergleich zu u 27):**

- Familienalltag und Beruf zu koordinieren.
- Schwierigkeit war, dass wir die ersten sind, es keiner kennt und es einige Hürden gab, die aber jetzt überwunden sind.
- Die Chancen sind, dass wir mehr Lebenserfahrung haben. Ich hab eine Familie und da ist z.B. Wickeln für mich was ganz natürliches, was vielleicht für jemanden mit 20 Jahren völlig utopisch und eklig ist, für mich gehört es einfach dazu und es ist nichts ekliges für mich.
- Es gab nicht viele Schwierigkeiten. Am Anfang etwas Zurückhaltung auf Grund meines Alters. Aber das hat sich schnell gegeben und danach kam ich mit allen gut aus.

**Frage 10: Fühlen sie sich als BFDler gesellschaftlich anerkannt? Haben sie im Bekannten- und Verwandtenkreis Rückmeldungen zu ihrem Einsatz erhalten?:**

- Hab wenigen verraten, dass ich den BFD mach, aber sie fanden alle toll, dass ich mit Behinderten arbeite.
- Ja fühle mich anerkannt. Der Stellenwert der BFDler ist in meinem Bereich ganz gut. Ist alles sehr positiv.
- Rückmeldungen waren positiv. Wobei nicht alle wissen, was das ist. Aber wenn man das dann erklärt, was ich mache, ist die Resonanz durchaus positiv.
- In meinem Umfeld habe ich den Bundesfreiwilligendienst eigentlich erst bekannt gemacht. Viele fragen, kann man das in jedem Alter, kann ich das jetzt auch noch machen? Eigentlich habe ich nur positive Rückmeldungen erhalten, bis jetzt. Das Geld ist schon ein Thema. Aber ich erzähle ja keinem ich verdiene jetzt das und das. Mir ist es ja wichtig, Werbung für die Arbeit zu machen und nicht für das Geld.

**Frage 11: Was gewinnt eine Einsatzstelle durch BFDler?:**

- Eine zusätzliche Hilfskraft, die auch benötigt wird, da es einfach keine Zivis mehr gibt.
- Bei den ü 27 die Erfahrung die Menschen, die schon im Berufsleben gestanden sind mit einbringen können. Man kann einiges mit einbringen und eine andere Perspektive der älteren Menschen mit einbringen.

- Ich glaube schon, dass meiner Erfahrungen aus dem beruflichen Bereich, die Sichtweisen hier ein bisschen ändern. Heilerziehungspfleger haben organisatorisch und kostenmäßig nicht viel am Hut. Das ist mein Eindruck.

## VI. Perspektive

### **Frage 12: Was werden sie nach dem BFD machen?:**

- Weiß ich noch nicht, werde mich im nächsten halben Jahr darum kümmern, was danach passiert.
- Kommt auf meine Frau an, eventuell würde ich sonst eine Teilzeitstelle im gleichen Bereich weiter arbeiten wollen.
- Also, ich wollte noch mal länger machen, wenn es geht. Also ich habe nur noch eine kurze Zeit bis zur Rente, das könnte ich auch so überbrücken. Aber wenn's ehrenamtlich weiter machbar wäre, dann würde ich das auf jeden Fall machen. Oder so in Teilzeit. Also das wäre für mich gar kein Problem.
- Einerseits war ich natürlich interessiert, wobei ich das nicht wusste oder nicht damit gerechnet habe, dass ich hier eine Anstellung bekomme, weil eben die Plätze sehr gering sind. (...) Aber es war dann einfach so positiv, wie gesagt, der Kontakt zu Lehrern und auch zu den Schülern, dass ich immer wieder angesprochen worden bin, ob es nicht weiter gehen kann. Und dann gab es den Hinweis, als ich gesagt habe, dass ich eine Stelle suche; „dann probier es doch erst Mal bei uns“. Und dann habe ich mich offiziell beworben und dann war es jetzt möglich mit einer kleinen Anstellung und eventuell tut sich dann in Zukunft noch etwas mehr von den Stunden her.
- Es war die Frage, was ist für mich möglich, weil ich ja nur den Hauptschulabschluss habe. Und dann wurde ich hier auch einfach gut beraten, dass man den Heilerziehungspflegehelfer auch mit einem Hauptschulabschluss machen kann. Ja, ich wurde eigentlich in vielerlei Hinsicht gut unterstützt. Und dann war das klar, wo mein Weg hinführt.

### **Frage 13: Welchen beruflichen Nutzen hatte der BFD für sie?:**

- Das ich weiß, dass ich den Heilerziehungspfleger weiter lernen möchte, was ich nach der Schule nicht gemacht habe, da ich mich zu jung fühlte.
- Habe festgestellt, dass mein Talent darin liegt mich um andere Menschen zu kümmern.
- Nutzen dadurch, dass ich wenn ich die Teilzeitstelle bekommen sollte, in dem Bereich weiter arbeiten könnte.
- Im sozialen Bereich zu arbeiten halte ich für eine gute Sache, die einem auch viel persönlich gibt.

### **Frage 14: Was nehmen sie persönlich aus dem BFD mit?:**

- Hatte ne ganz tolle Zeit und von mir aus könnte es noch 5 Jahre so weiter gehen. Der BFD könnte auch nicht nur auf 1,5 Jahre beschränkt sein.

- Finde es angenehm hier zu arbeiten. Hätte nie gedacht das ich eine so positive Resonanz von den Mitarbeitern und Bewohnern bekomme.
- Naja, schon einiges. Dass Karriere nicht alles ist im Leben, diese Sicht hat sich schon verändert. Beruflich war ich so oft an Grenzen. Die Härte und der brutale Druck ... Da ist dieses Berufsbild doch schon viel angenehmer.
- Ja, dass ich einfach nicht weglaufen muss, wenn es schwierig wird. Bisher bin ich immer weggelaufen und habe den Job dann fallen gelassen. Ich habe gekündigt oder gar nichts mehr gesagt und dieses Mal habe ich mich einfach den Konflikten und dem Ärger mit den Vorgesetzten gestellt. Und das war eine gute Erfahrung.
- Und das hat mich motiviert das Jahr durchzuziehen. Dass man einfach auch erhobenen Hauptes nach dem Jahr gehen kann und sagen kann, hey, es war schön bei Euch, aber die Zeit ist jetzt um. Aber nicht weglaufen und nichts mehr sagen. Und wenn man jemandem begegnet, denken, oh Gott, hoffentlich sieht der mich nicht, hoffentlich erkennt der mich nicht. (...) Vor allem tut das meinem Selbstbewusstsein und meinem Selbstwertgefühl gut. Das ist Gold wert. Also ich merke einfach, wie es mir psychisch wesentlich besser geht!
- Der BFD hat meine Psyche und mein Selbstwertgefühl geformt und allein dafür hat es sich gelohnt das Jahr. Es hat schon enorm viel bewegt.

**Frage 15: Haben sich für sie durch den BFD neue Möglichkeiten entwickelt? Wenn ja, welche?:**

- So weit bin ich noch nicht, da mein BFD noch ein halbes Jahr geht.